



Michelle Heinrich

Neue Schulleitung an der sek mättmi

Sie ist bereits in die Räumlichkeiten der Schulleitung im alten Schulhaus eingezogen und hat ihre Arbeit mit dem neuen Schuljahr Anfang August gestartet.

Als ich in das Zimmer eintrete, entdecke ich einen schönen, gemütlichen Sessel und ein Plätzli für einen Hund. Und so sind wir schnell im Gespräch und unterhalten uns über den beruflichen Werdegang und auch Persönliches von Michelle Heinrich.

Aufgewachsen ist Michelle Heinrich in Baar. Und dass sie nun, nach verschiedenen Stationen, wieder in Baar wohnt und an unserer Schule diese Arbeit gefunden hat, freut sie sehr. Es sei ein bisschen wie ein Heimkommen. Sie hatte alles zusammengepackt und Bern für Mettmensetten losgelassen.

«Es ist ein bisschen wie Heimkommen.»

Nach ihrer Schulzeit im Kanton Zug hat sie in Luzern Gesellschafts- und Kommunikationswissenschaften studiert. Sie hat sowohl in Luzern als auch in Bern unterrichtet.

Michelle Heinrich ist eine Quereinsteigerin. Im Kanton Luzern hatte sie damals eine C-Klasse als Klassenlehrperson übernommen. Die Klasse hatte elf Stellvertretungen im ersten Schuljahr hinter sich und sie habe mit dieser Klasse in dieser Zeit viel gelernt. In Bern hat Michelle Heinrich eine A-Klasse als Klassenlehrperson unterrichtet. Dort gibt es kein Kurzgymnasium und somit ist das Niveau sehr hoch. Sie war Zyklusleitung der Schule, Mitautorin eines Deutschlehrmittels beim Lehrmittelverlag Zürich und sie gab einen Stützkurs in der Berufsschule. Auch als Heilpädagogin und Fachlehrerin hat Michelle Heinrich gearbeitet und ihr

«Rucksack» ist sicher wertvoll für ihre Arbeit an der sek mättmi.

Als sie sich auf diese Stelle beworben hat, ist ihr auf der sek mättmi Homepage aufgefallen, dass unsere Schule viele tolle Aktivitäten hat und diese auch über die Website zeigt. Alle an der Schule Beteiligten tragen mit ihrem Engagement und Verhalten zum Wohlbefinden bei. Ebenso ist ihr aufgefallen, dass Sport an der Schule einen wichtigen Stellenwert hat. Und so war ihr Entschluss schnell gefasst, sich für diese vakante Stelle zu bewerben. Nach einem Vorstellungsgespräch und einem Hearing vor der ganzen Schule wurde für Michelle Heinrich der Weg frei, diesen Job anzunehmen. Sie hatte die Chance, dass sie schon vor dem Weggang von Manfred Knecht sozusagen als «Schatten» mitkommen durfte und so die Schule und Lehrpersonen kennenlernen konnte. Er hatte sie mit vielem schon vertraut gemacht, bevor sie nun ihre Stelle antrat.

Unser «Dorfcharakter» hat ihr von Anfang an gefallen und ebenso, dass hier die Kommunikation und die Wege kurz sind. Und eine generell positive Stimmung herrscht unter den Schülerinnen und Schülern sowie den Lehrpersonen. Die Freude am Lernen, sagt sie, sei für die Jugendlichen das A und O für eine erfolgreiche Oberstufenzeit, an die sich die Schülerinnen und Schüler positiv erinnern, bevor sie ins Berufsleben raus gehen. Und die Ressourcen unserer Schule seien toll, sagt sie. Michelle Heinrich wurde von allen in der Schule sehr positiv aufgenommen, und der Start war dadurch wirklich schön.

Sie sagt, ihr sei es wichtig, die Beziehungen mit verschiedenen Personen rund um die Schule zu fördern, das Miteinander zu leben und immer die Person als Ganzes zu sehen. Wie



erwähnt gefällt ihr diese wohlwollende Atmosphäre und die grosse Wertschätzung.

In ihrer Freizeit ist Michelle Heinrich gerne draussen. Sie sei sportlich, sagt sie von sich selbst. Eigentlich jogge sie viel und gerne, aber das sei wegen einer Fussverletzung zur Zeit nicht möglich.

«Wichtig ist es die Person als Ganzes zu sehen»

Darum geht sie im Moment oft vor der Arbeit Schwimmen. Mit dem Hund spazieren oder aber einfach mal einen Podcast hören, schätzt sie sehr.

Noch etwas in eigener Sache: Am Anfang habe ich erwähnt, dass es im Büro von Michelle Heinrich ein Plätzli für einen Hund gibt. Es ist ein siebenjähriger Toller. Er liebt es, im Wasser zu plantschen und im Garten im Schatten zu liegen. Sie erzählt mir, dass sie in Bern für lange Arbeitstage eine Hundemami hatte, wo er tagsüber gut aufgehoben war. So ein zweites Zuhause sucht sie hier in der Umgebung noch für ihren Hund.

Text und Bild: Daniela Lackner
Redaktionsteam Mir z'Mättmistette